

Ich studiere in Kassel



Name: Ann-Kathrin Konn-Vet-terlein
Alter: 21
Studiengang: English and American Studies / Philosophie und Soziologie
Semester: 2.
Warum studieren Sie in Kassel? Ich habe hier einen Studienplatz mit meinen Wunschfächern angeboten bekommen.
Was ist Ihre Meinung zur Uni? Die Uni ist einfach super, weil die Dozenten sehr modern und kompetent sind.
Wo sehen Sie sich in zehn Jahren? Vielleicht in Madrid oder Irland. (rax)

Biologe sieht „Sekte“ am Werk

Kasseler Professor hat mit Kritik an der Geschlechterforschung große Teile der Uni gegen sich aufgebracht

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. Das Präsidium der Uni Kassel mischt sich eigentlich nie ein, wenn Professoren öffentlich ihre Theorien und Standpunkte vertreten. Es gilt die Freiheit der Wissenschaft. Im Fall des Evolutionsbiologen Ulrich Kutschera, der seit 1992 einen Lehrstuhl in Kassel hat, bricht die Uni-Leitung mit dieser Zurückhaltung. Weil der Biologe die Arbeit des ganzen Bereichs Geschlechterforschung (Gender Studies) in einem Radio-Interview als „Unfug“ und Werk einer „feministischen Sekte“ bezeichnete, muss er sich nun vor dem Präsidium verantworten.

**UNI KASSEL
 VERSITÄT**

Das Interview mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) ist schon ein paar Tage her. Doch bedingt durch die Semesterferien hat es etwas gedauert, bis die Welle der Empörung bis in die Leitungsebenen vorgedrungen ist. Auch der Allgemeine Studierendenausschuss (Asta) hatte die Präsidiumsmitglieder aufgefordert, sich einzumischen.

Prof. Winfried Speitkamp, Dekan des von Kutscheras Kritik betroffenen Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, hält dessen Stil für beleidigend. Dies gelte etwa für dessen Aussage, dass die in der Geschlechterforschung Tätigen wegen ihrer schlechter honorierten Professuren „Gott sei Dank“ nicht besser als Lehrer verdienten. Auch sein „Mokieren“ über das Heiratsverhalten und die Kinderzahlen von Wissen-



Winfried Speitkamp

Das sagt das Uni-Präsidium

„Gegenseitiger Respekt gefragt“

Diese Stellungnahme des Uni-Präsidiums zum Fall Kutschera erhielt die HNA-Redaktion auf Anfrage: „Die Universität Kassel legt in ihrem Entwicklungsplan dar, dass sie Gleichstellung und Diversity (Vielfältigkeit) als zentrale Themen ihrer Entwicklung begreift. Dazu gehört u.a. die Erhöhung des Anteils von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen. Sie hat sich verpflichtet, eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitiger Anerkennung und Teilhabe aller Mitglieder der Hochschule ge-



Streit um die Geschlechter entbrannt: An der Uni Kassel hat ein Biologe mit seiner Kritik an Gender-Theorien, wonach die Rollen von Frau und Mann vor allem durch ihre Sozialisation geprägt sind, für Wirbel gesorgt.

Foto: dpa

schäftlerinnen sei nicht hinnehmbar. Kutschera hatte in dem RBB-Interview zum Thema Partnerwahl an der Uni beklagt, dass immer mehr Männer für hochqualifizierte Frauen nicht gut genug seien. Dies bringe Probleme für die Fortpflanzung mit sich.

Kutschera indes beharrt darauf, dass seine Thesen zwar provokant wirkten, es sich aber schlicht um Fakten handle: „Als international ausgewiesener Biowissenschaftler argumentiere ich ausschließ-

lich auf Grundlage der aktuellen Fachliteratur: Private Meinungsäußerungen kommen in derartigen wissenschaftlichen Stellungnahmen nicht vor“, sagte er der HNA. Gemäß der Gender-Theorie kämen Menschen als geschlechtsneutrale Unisex-Wesen auf die Welt und würden danach gesellschaftlich in eine männliche beziehungsweise weibliche Richtung geprägt. „Man benötigt kein biologisches Spezialwissen, um die Unsinnigkeit dieses geisteswissen-

schaftlichen Fundamental-Dogmas durchschauen zu können“, so Kutschera.

Speitkamp kritisiert, dass Kutschera allein mit der Brille des Biologen und damit zu einseitig auf die Frage blicke, was Mann und Frau ausmacht. Es gebe in der Geschlechterfor-

Darum geht's: Interview-Zitate

Zitat-Auszüge von Kutschera aus dem RBB-Radiointerview:

- „Jetzt muss ich halt leider feststellen, dass eine andere quasi-religiöse Strömung unter dem Schlagwort, Deckmantel oder der Tarnkappe des Gender-Mainstreaming Fuß fasst und immer mehr - gleich einem Krebsgeschwür - auch Fachgebiete erobern möchte.“
 - „Es ist letztlich eine fundamentalistische, feministische Mann-gleich-Frau-Ideologie.“
 - „Naturwissenschaftler erforschen reale Dinge, die wirklich existieren. Unsere Theorien basieren auf Fakten. Während in der Sozialkunde eben vor-sich-hin-theoretisiert wird in aller Regel.“
 - Kutschera vergleicht die Gender-Forschung mit dem Kreationismus. Dessen Anhänger glauben, dass der Mensch durch einen göttlichen Schöpfer erschaffen wurde. In ähnlicher Weise ignoriere die Geschlechterforschung die biologischen Fakten. Insofern sei die Genderforschung wie „Wünschelroutengehen“ oder „Homöopathie“.
 - „Sex bedeutet biologisch betrachtet Befruchtung.“ Insofern gebe es nur Heterosex. (bal)
- Link zum RBB-Interview auf:** <http://zu.hna.de/gender3008>

schung ganz unterschiedliche Ansätze. Doch Kutschera vereinfache diese „gnadenlos“. Zudem könne der Biologe nicht erklären, warum „es Gesellschaften und Menschen gab und gibt, die nicht seinen biologistischen Modellen folgen“.

Das sagt der Biologe

„Hinterhältige Vorgehensweise“

„Am 26. August wurde ich von einem Wirtschaftswissenschaftler aus Niedersachsen darüber informiert, dass zwei Tage zuvor die Hochschulleitung der Universität Kassel auf eine mir unbekannte Beschwerde des Allgemeinen Studierendenausschusses (Asta) reagiert hat. Diese hinterhältige Vorgehensweise, sich an die Uni-Leitung zu wenden, ohne mich vorher anzusprechen, ist ärgerlich. Als ausgewiesener Frauenförderer und Befürworter der Gleichberechtigung qualifizierter Forscherinnen muss ich Anschuldigungen bezüglich einer angeblichen Antiglücks-Politik zurückweisen. Ich habe im Interview lediglich biologische Fakten dargelegt und die Geschlechteridentität hormonell-chromosomal begründet. Ich stimme mit meinen

Kritikern überein, dass es ungeschickt ist, sich zuerst auf Interviews einzulassen, und erst im zweiten Schritt die Fakten in Buchform darzulegen. Inzwischen habe ich die relevante Gender-Literatur durchgearbeitet und bin entsetzt und verärgert über das, was dort geschrieben steht. Dies ist ein Frontalangriff gegen rational-naturwissenschaftliches Denken, die Biomedizin als Ganzes sowie unsere naturalistische Wissenschaftstheorie. Nur durch eine umfangreiche Darlegung aller Behauptungen sowie deren Widerlegung, die ich 2016 in Buchform publizieren werde, kann dieser akademische Wildwuchs [...] verbal in die Schranken gewiesen werden.“

Komplette Stellungnahme auf <http://zu.hna.de/gender3008>



Zur Person

PROF. DR. ULRICH KUTSCHERA (60) ist Evolutionsbiologe und Pflanzenphysiologe. Seit 1992 ist er Professor an der Uni Kassel. Zudem ist er Gastprofessor an der renommierten Stanford-Universität in Kalifornien.

Uni-Notiz

Ausstellung zu Licht

Zur Museumsnacht am Samstag, 5. September, lädt die Forschungsplattform Bau-Kunst-Erfinden der Uni Kassel ab 17 Uhr zu einer Ausstellung in den Südflügel des Kulturbahnhofs ein. Fünf Studierende haben sich dafür mit dem Thema Licht auseinandergesetzt. (rud)

HINTERGRUND

Kooperation mit anderen Unis

Ve&Mint ist eine Kooperation des Vemint-Konsortiums mit dem Mint-Kolleg Baden-Württemberg, der Leibniz Uni Hannover und der Technischen Uni Berlin. Das in Kassel gegründete Vemint-Konsortium (Virtuelles Eingangstutorium für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ist ein Zusammenschluss der Unis Kassel, Darmstadt, Paderborn und Lüneburg, die Materialien und Kurse entwickeln, die Studenten den Übergang von der Schulmathematik zur Uni vereinfachen sollen. (bal)

Online-Kurse machen fit für Mathe

Uni Kassel bietet eine Vorbereitung für angehende Erstsemester der Technik- und Naturwissenschaften an

KASSEL. Für Studieninteressierte und Studienanfänger der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer gibt es einen neuen Online-Vorkurs Mathematik, der maßgeblich an der Uni entwickelt wurde. Der Kurs steht Interessierten in ganz Deutschland offen – künftige Erstsemester der Uni Kassel können ihn schon jetzt für die Vorbereitung ihres Studieneinstiegs nutzen.

Solide Mathematik-Kenntnisse sind für Erstsemester der naturwissenschaftlichen und der Technik-Disziplinen von elementarer Bedeutung. Die Uni bietet daher seit über zehn Jahren Mathematik-Vor-

kurse an, die zum Erfolg der Studenten in diesen Fächern beitragen sollen. Darin wird Schulstoff der Sekundarstufe I und II aufbereitet, je nach Variante findet ein Teil im Selbststudium statt und wird durch Online-Tests begleitet.

Die dafür entwickelten Materialien dienen nun als Basis für ein bundesweites Angebot für einen neuen, kostenlosen Online-Brückenkurs, den man auch als Vorbereitung auf die Vorkurse absolvieren kann. Der Kurs namens „Ve&Mint“ ist vor Kurzem in einer Beta-Version online gestellt worden. (www.ve-und-mint.de). Er wird in den kommenden Mo-

naten noch in Details verändert, ist aber bereits nutzbar.

In diesem reinen Onlinekurs werden in zehn Modulen mathematische Themen der Mittel- und Oberstufe erklärt. Das Spektrum reicht von Bruchrechnung bis hin zur Analysis. Ein Eingangstest hilft bei der Auswahl der zu bearbeitenden Module. Der Zeitaufwand für Abiturienten beträgt etwa 60 Stunden. Absolventen erhalten ein Zertifikat und eine Rückmeldung.

Kommende Erstsemester können sich auf der Basis entscheiden, ob sie einen der Kurse belegen, die ab Ende August angeboten werden. (bal)



Gut vorbereiten: Die mathematischen Anforderungen sind in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern hoch. Foto: dpa